

Download

Renate Maria Zerbe

Die Frauen am Grab

Klasse 1-4

VORSCHAU

Downloadauszug
aus dem Originaltitel:

 **netzwerk
lernen** Auer



zur Vollversion

Die Frauen am Grab

Klasse 1-4

VORSCHAU

Dieser Download ist ein Auszug aus dem Originaltitel
Jesus – Leiden, Tod und Auferstehung
Über diesen Link gelangen Sie zur entsprechenden Produktseite im Web.

<http://www.auer-verlag.de/go/dl6850>

Die Frauen am Grab *(nach Mk 15,42–16,8; Lk 23,50–24,12; Mt 27,62–28,8; Joh 19,31–20,18)*

Am Abend des Tages, als Jesus gestorben war, gingen Josef aus Arimathäa, ein reicher Mann und Mitglied des religiösen Rats der Juden, und sein Freund Nikodemus zu Pilatus. Sie waren heimliche Anhänger von Jesus und baten Pilatus um die Erlaubnis, den Leichnam Jesu beerdigen zu dürfen. Das musste schnell geschehen, noch bevor bei Sonnenaufgang der Sabbat anfang. Josef besaß einen Garten in der Nähe des Berges Golgotha, in dem schon ein Grab für ihn und seine Familie gebaut worden war. Josef und Nikodemus hatten keine Zeit für eine richtige Beerdigung, so wickelten sie den Körper Jesu in weiße Leinentücher, legten ihn in das Grab und rollten einen großen Stein davor, um es zu verschließen und zu schützen.

Warst du schon auf einer Beerdigung? Wie läuft eine Beerdigung ab und wie sieht ein Grab aus?

Ganz früh am Morgen – die Sonne ging gerade auf – gingen Maria aus Magdala, Maria, die Mutter von Jakobus, und Salome mit Duftölen zum Grab, um Jesus einzubalsamieren. Es war der Morgen nach dem Sabbat. Kurz vor dem Garten fragten sie sich: „Wer könnte uns den schweren Stein vom Grab wegrollen, damit wir Jesus salben können?“. Denn so früh am Morgen war noch kein Mensch zu sehen. Auf einmal bebte die Erde und die römischen Soldaten, die vor dem Grab Wache gehalten hatten, warfen sich zitternd vor Angst auf den Boden. Erstaunt bemerkten die erschrockenen Frauen, dass der schwere Stein vor dem Grab Jesu zur Seite gerollt war.



Was fühlen die Frauen? Wie geht es ihnen?

Vorsichtig, aber mutig, gingen die drei in die Grabhöhle hinein und stellten fest, dass der Leichnam Jesu verschwunden war. „Jemand muss ihn weggenommen haben“, meinte Maria traurig und blieb wie vor Schreck erstarrt stehen. Auch Salome machte große Augen: „Was ist hier passiert?“ In der Höhe saß ein strahlend heller Engel mit einem weißen Gewand, er sagte: „Fürchtet euch nicht, ihr sucht Jesus, den Gekreuzigten. Jesus ist aber nicht hier. Er ist auferstanden, wie er es euch vorhergesagt hat. Seht, dort hat er gelegen.“ Die Frauen sahen nur noch das Leinentuch Jesu, sonst nichts. Weiter sprach der Engel: „Geht zuerst zu den Jüngern, besonders zu Petrus und erzählt: Jesus ist von den Toten auferstanden! Er geht nach Galiläa voraus, wo er euch treffen wird. Ihr werdet ihn sehen, wie er es versprochen hat.“ Verwirrt und durcheinander rannten die Frauen sofort und etwas stolpernd aus der Grabhöhle, sie waren gleichzeitig entsetzt und glücklich, über das, was sie eben vom Engel gehört hatten. Als sie bei den Jüngern angelangt waren, erzählten sie ihnen atemlos, was geschehen war. Die Jünger konnten es kaum glauben und hielten das Gerede für Unsinn.

Hättest du es glauben können, wenn die Frauen es dir erzählt hätten? Hat man dir schon etwas Unglaubliches erzählt?

Nur Petrus und Johannes liefen unterdessen schnell zum Grab, sie wollten es genau wissen und mit ihren eigenen Augen sehen. Johannes war schneller, er ging aber nicht hinein, sondern wartete vor dem Grab. Als Petrus eintraf, traute er sich in die Höhle hinein und sah, was die Frauen schon erzählt hatten: Das Grab war leer, nur die Leinentücher lagen dort, wo Jesu Leichnam gelegen hatte.

Kannst du dir vorstellen, was nun in den beiden vorgeht? Vielleicht ist dir das auch schon mal so gegangen. Dir wurde etwas erzählt und du konntest es nicht glauben, bis du es selbst gesehen oder erlebt hast. Mit einem Mal wurden dir die Augen geöffnet und du hast klar gesehen.

Da durchfuhr es beide: „Jesus lebt“, und eilig rannten sie wieder zu den anderen zurück. Maria aus Magdala blieb allein am Grab zurück und weinte, alles drehte sich und sie verstand nichts mehr, alles war so unglaublich. Da sprach sie jemand an: „Warum weinst du? Wen suchst du?“ Es war Jesus, doch sie erkannte ihn nicht. Erst als Jesus ihren Namen nannte: „Maria“, erkannte sie ihn. „Herr!“, rief sie vor Freude und warf sich auf die Knie. „Bleibe nicht hier“, sagte Jesus, „gehe zu den Jüngern und erzähle ihnen davon.“ Dann war Jesus nicht mehr zu sehen. Leicht wie eine Feder eilte Maria zu den Jüngern.



Lehrerinformation

Die Auferstehung Jesu mit ihren unterschiedlichen Begegnungen, wie z. B. den drei Frauen am Grab, wird von jedem Evangelisten anders aufgegriffen. Allen gemeinsam aber ist, dass Josef von Arimathäa, ein reicher Mann, der zum Hohen Rat gehörte, den Mut aufbrachte und zu Pilatus ging, um den Leichnam Jesu entfernen zu dürfen. Heimlich war er nämlich ein Jünger und mit seiner Tat gewährte er Jesus eine anständige, ehrbare Beerdigung. Mithilfe von Nikodemus wurde Jesus in ein neues Grab getragen, was für die Familie des Joseph vorbereitet worden war. Bei dieser Beerdigung waren auch die Frauen dabei, was vielleicht erklärt, warum diese Begebenheit bei Lukas ausführlicher geschildert wird als in den anderen Evangelien. Der Evangelist Lukas war von Haus aus Arzt und machte deutlich, dass hier wirklich ein Toter begraben wurde. Das Bewachen des Grabes und die Folgen werden nur im Matthäusevangelium erwähnt. Dieselben Frauen, die bei Jesu Tod und seiner Beerdigung zugegen waren, hörten nun die Verkündigung seiner Auferstehung, die das großartigste und unvorstellbarste Geschehen aller Zeiten darstellt. Die Frauen waren zugleich erstaunt und fürchteten sich und wurden aufgefordert, das leere Grab zu besichtigen und den Jüngern von der Auferstehung zu berichten. „Er wird vor euch hingehen nach Galiläa“ ist die Wiederholung der Verheißung, die Jesus selbst gegeben hatte“ (Mt 26,32). Maria Magdalena und die anderen Frauen liefen mit dieser Nachricht zu Petrus und Johannes, worauf diese schnell zum Grab eilten. Petrus betrat ungestüm das Grab und fand sorgsam hingelegte Grabtücher. Daraufhin traute sich auch Johannes hinein und das, was er sah, weckte in ihm den Glauben an die Auferstehung Jesu. Nur Maria Magdalena, die noch am Grab verweilte, sah wenig später den lebendigen Jesus. Die beiden Grundlagen des Osterglaubens sind also das leere Grab und die Begegnung mit dem Auferstandenen.

Weitere Ideen:

- Einstieg: ein schwarzes Tuch hinlegen mit einem großen Stein, dazu eine Todesanzeige. Schüleräußerungen abwarten, dann die Osterkerze in die Mitte stellen und anzünden
- Erzählung aus der Sicht der Frauen, Petrus, Wachsoldaten, Johannes
- Symbole für den Passionsgarten → Grab aus Styropor bzw. Pappmaschee mit großem Rollstein oder Steinen
- Osterkerze aus Wachsplatten gestalten
- Kratzbild mit Wachsmalkreiden (Jesus als neue Sonne)
- Szenen dazu spielen, Verklanglichung
- Symbolik Licht/Stein
- Ostersymbole und ihre Bedeutung: Osterlamm, Osterwasser ...
- Osterfeier in der Kirche (Osternacht)

Lieder:

Schwerter Liederbuch:	Als Jesus gestorben war Kinder, singt dem Herrn Zu Ostern in Jerusalem
Das große Liederbuch:	Weißt du, was vor Ostern geschah? Kommt, freut euch mit uns
Gotteslob:	Das Grab ist leer

Eine Beerdigung zur Zeit Jesu

Nur drei Frauen, Josef von Arimathäa und Nikodemus waren bei Jesu Beerdigung dabei. Da sie wenig Zeit hatten wegen des Sabbats, gab es keine richtige Beerdigung. Wie aber erfolgte normalerweise eine richtige Beerdigung?

Wenn ein Jude starb, fand die Beerdigung so schnell wie möglich statt, denn in Palästina war es sehr heiß. Die Leiche wurde von den Familienangehörigen gewaschen, mit duftendem Öl gesalbt und in ein Leinengrabtuch gewickelt.

Hände und Füße wurden noch extra in Verbände eingewickelt und das Gesicht mit einem Tuch bedeckt. Oft legte man Myrrhe und Aloe ins Grabtuch, damit es frisch und angenehm duftete. Myrrhe und Aloe sind Harze von Bäumen.

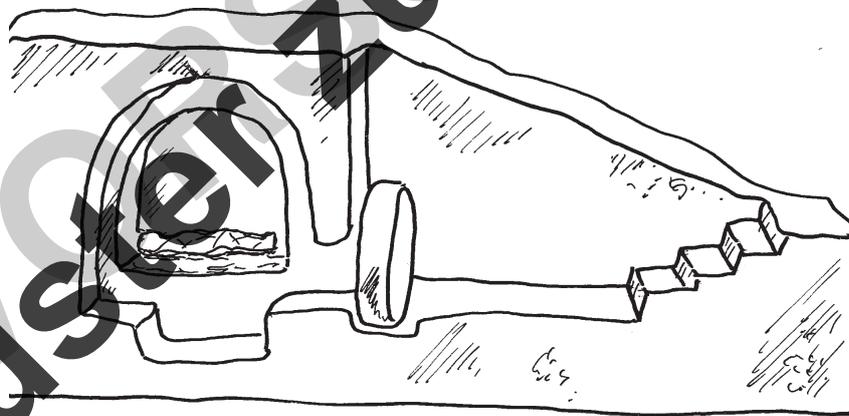
Auf einer Bahre oder in einem offenen Sarg trug man nun den Leichnam zum Grab, die Frauen führten den Leichenzug an, während die Männer die Bahre trugen. Alle gingen mit Klagegeschrei und Weinen hinterher, es wurde Musik gespielt und manchmal bestellte man auch Klagefrauen und Trauersänger, die das als Beruf machten.

Die Toten wurden meistens in ausgehobenen Höhlen begraben und man legte sie auf einfache Steinbänke. Der Höhleneingang wurde mit einem Rollstein verschlossen. Von diesem Zeitpunkt an wurde 7–30 Tage getrauert und gefastet.

Außerdem wurde das Grab weiß getüncht, um andere Menschen zu warnen, denn es war verboten, eine Leiche zu berühren, da man sonst unrein wurde. So durfte man z. B. keine hohen Feste mitfeiern.

Arme Leute begruben ihre Toten einfach in der Erde oder in Naturhöhlen.

Ansicht einer Grabkammer:



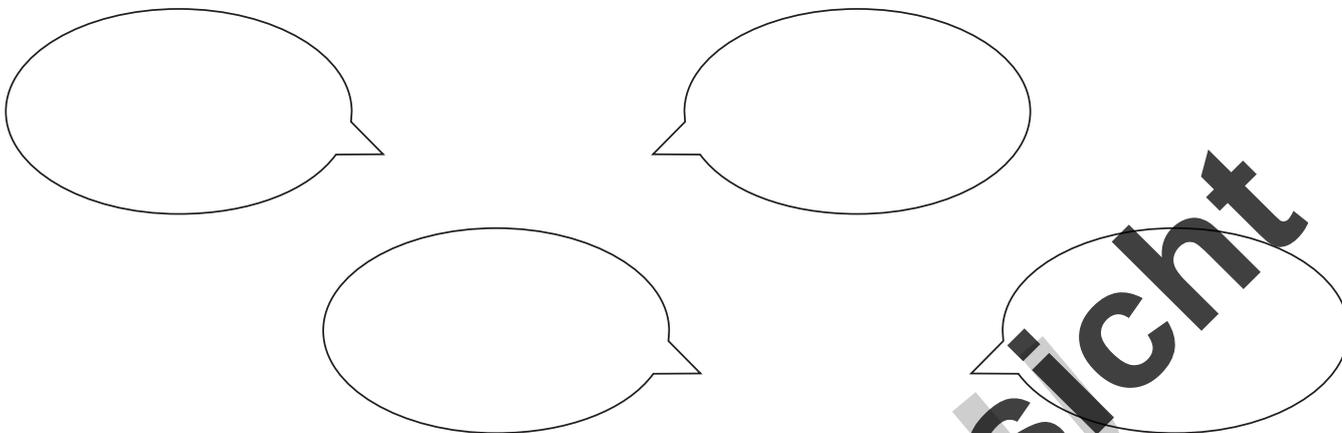
- Lies den Text.
- Vergleiche die Beerdigung Jesu mit einer normalen Beerdigung. Was ist anders gewesen?
- Male ein Bild von der Beerdigung Jesu. Achte besonders darauf, welche Farben du verwendest, um die Gefühle der Personen zu verdeutlichen.

Am dritten Tage nach dem Begräbnis ...

a) Schreibe oder male in die Sprech- und Gedankenblasen.

Die drei Frauen machen sich früh am Morgen auf den Weg zum Grab, um den Körper Jesu mit Ölen einzureiben.

→ In welcher Stimmung sind sie? Was reden sie miteinander?



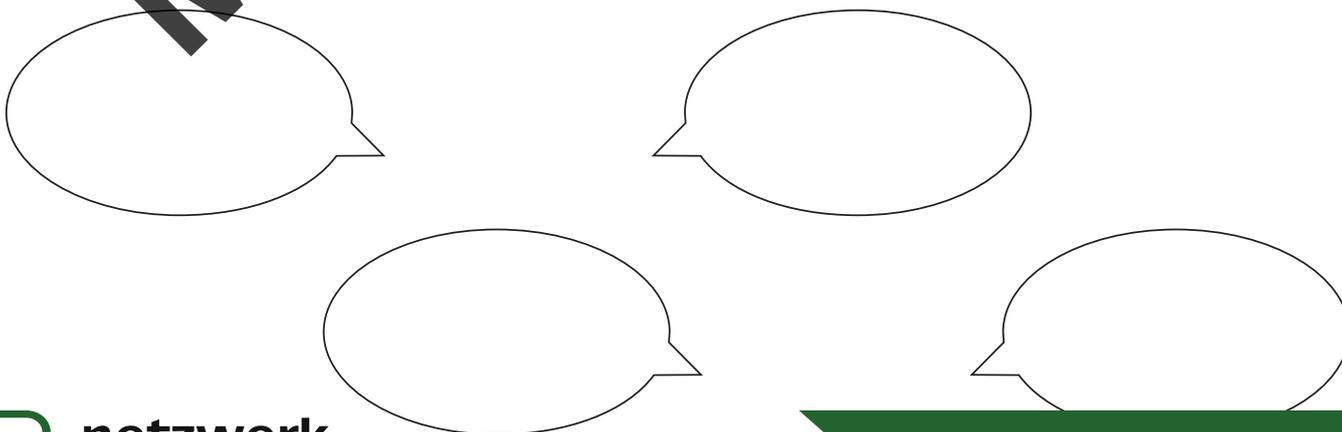
Als sie zum Grab kommen, bleiben sie wie angewurzelt stehen, denn der Rollstein ist zur Seite geschoben worden und im Grab sitzt ein Engel ...

→ Was ist passiert? Wie fühlen sie sich jetzt?



Der Engel sagt ihnen: „Er ist nicht hier. Er ist auferstanden! Geht schnell zu den Jüngern und erzählt ihnen davon und dass er nach Galiläa vorausgeht, dort werdet ihr ihn sehen.“

→ Was geht in ihnen vor? Was reden sie miteinander? Wie fühlen sie sich jetzt?



Die Neuigkeit gelangt zu den Jüngern ...

Die drei Frauen machen sich sofort auf den Weg zu den Jüngern, die sich ängstlich hinter verschlossenen Türen versteckt haben.

- a) Überlege mit einem Partner: Wie fühlen sich die Jünger nach dem Tod Jesu? Was tun sie jetzt? Was geht ihnen durch den Kopf?



Die Frauen sind angekommen.

- b) Schreibe jetzt in einer 3er-Gruppe auf, was die Frauen, den Jüngern sagen. Spielt euer Gespräch der Klasse vor.

Maria aus Magdala: „Macht auf, wir sind es. Wir müssen euch unbedingt etwas erzählen!“

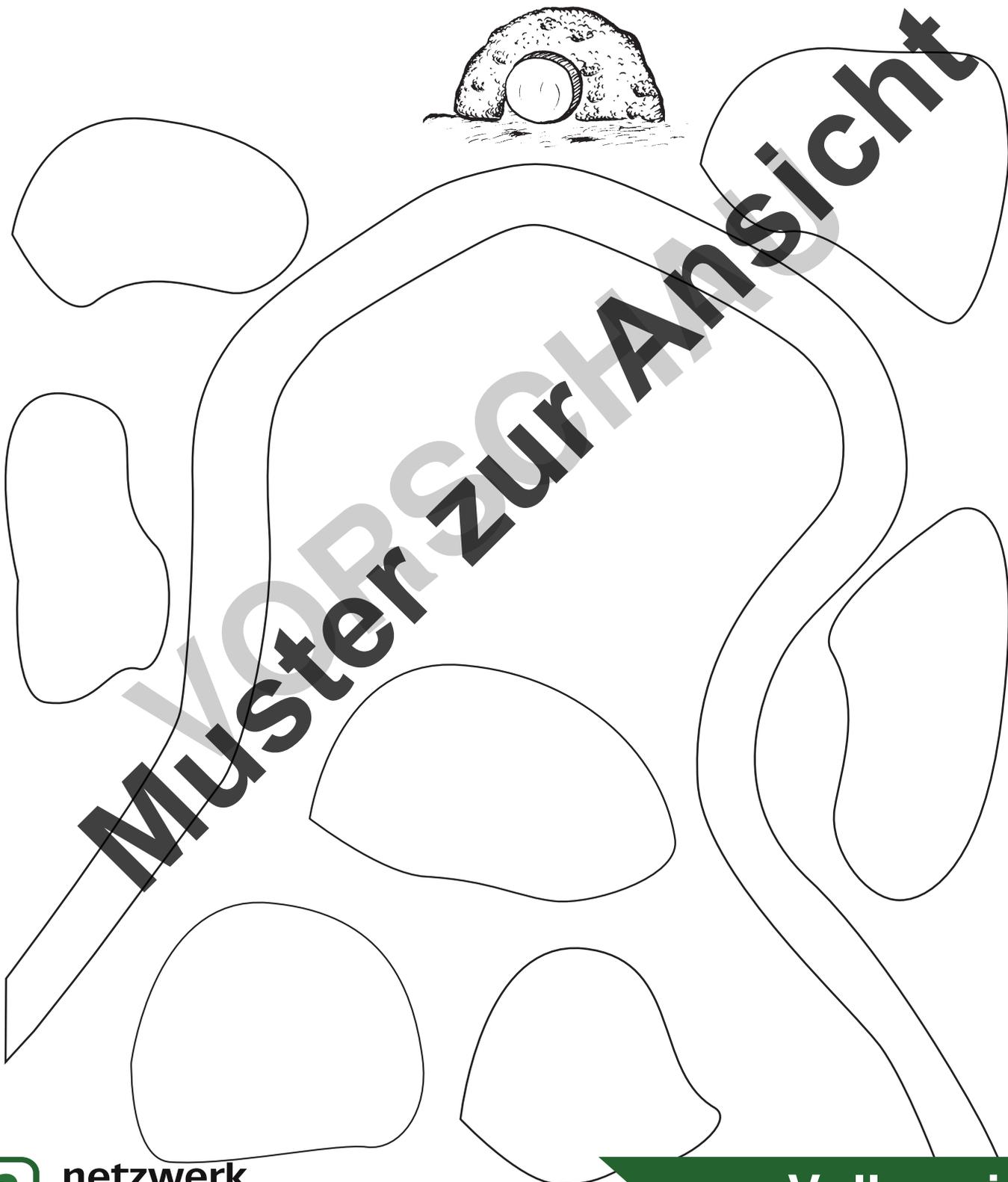
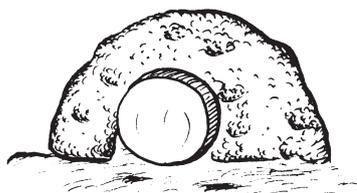
Petrus: „Es ist Maria. Kommt schnell rein, man weiß ja nie was passiert. Warum seid ihr so aufgeregt?“

Maria: „Der Herr ist auferstanden! Dies hat uns ein Engel gesagt! ...“

Alles ändert sich für die Jünger ...

Die Jünger sind verunsichert, aber haben plötzlich einen kleinen Funken Hoffnung. Petrus und Johannes laufen sofort zum Grab. Obwohl Johannes zuerst ankommt, wartet er auf Petrus, der entschlossen ins Grab geht.

- Notiere ihre Gedanken, die sie auf dem Weg zum Grab und wieder zurück haben.
- Arbeite mit einem Partner,
- Meinst du, Petrus und Johannes sind schon überzeugt von der Auferstehung Jesu? Redet in der Klasse darüber.



Maria aus Magdala begegnet Jesus

Zuerst sieht Maria aus Magdala das leere Grab, genau wie die beiden anderen Frauen. Doch ganz verstehen und begreifen kann sie es nicht. Allein im Garten begegnet sie als erste dem lebendigen Jesus und ist erfüllt von Freude und Jubel, denn sie weiß: Jesus ist auferstanden. Sie ist die erste Zeugin für die Auferstehung Jesu.

a) Male Maria in jedem Bild so an, dass ihre Gefühle zu dem Zeitpunkt deutlich werden.



b) Versetze dich in die Lage Marias und schreibe in Ich-Form in einem Brief auf, wie sie das Ereignis erlebt hat.

Liebe Johanna,
ich schreibe dir, da ich ...

c) Versuche nun, in einer 3er-Gruppe Marias wechselnde Gefühle zu verklängen oder in einem Tanz (Tücher dazunehmen) darzustellen.

d) Nach der Begegnung mit Jesus eilt Maria sofort zu den Jüngern. Was erzählt sie ihnen und wie reagieren die Jünger?

Ostern – ein Fest der Freude auf neues Leben

Die Frauen und Jünger haben eine Nachricht erhalten, die sie glücklich macht.

- a) Über welche Nachricht(en) freust du dich? Schreibe sie hier auf. Klebe weitere Ereignisse dazu.

Muster zur Ansicht

- b) Wie und wo könntest du die Botschaft von Ostern weitererzählen? Stell dir vor, du wärst ein Jünger, wie erzählst du die frohe Botschaft weiter?
- c) Traurige Menschen, die einen lieben Familienangehörigen verloren haben, sollten sich den Satz des Glaubensbekenntnisses vor Augen führen:

Ich glaube an die Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

Was kann dieser Satz traurigen Menschen vermitteln? Welche Hoffnung gibt er ihnen?
Sprecht in der Klasse darüber.

Ostern = neues Leben

Ostern feiern wir die Auferstehung Jesu und so ist es nicht verwunderlich, wenn das wichtigste Fest der Christen im Frühling gefeiert wird. Die Natur erwacht und regt sich ebenfalls zu neuem Leben.

- a) Hier siehst du einige Bilder. Male die Bilder an, die zum Osterfest passen.
- b) Schreibe auf die Linien, welches Ostersymbol gezeigt wird. Kennst du weitere Zeichen für Ostern?

